



Unternehmensbefragung 2025

Werne

EINLEITUNG UND HINTERGUND DER BEFRAGUNG

Mit der Unternehmensbefragung 2025 führt die Wirtschaftsförderung der Stadt Werne ihren aktiven Dialog mit der heimischen Wirtschaft konsequent fort. Ziel ist es, die aktuellen Herausforderungen, Bedürfnisse und Zukunftsperspektiven der Unternehmen in Werne zu erfassen und daraus gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts abzuleiten.

Die diesjährige Befragung knüpft an die Unternehmensbefragung 2021 an. Schon damals wurden wichtige Erkenntnisse zu Standortfaktoren, Zufriedenheit und Unterstützungsbedarfen gewonnen, die in konkrete Verbesserungen der Arbeit der Wirtschaftsförderung Werne einfließen.

2025 liegt das besondere Augenmerk auf zwei für den Standort zentralen Themenfeldern. Erstens wollten wir wissen, wie es um das Angebot und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen bei den hiesigen Unternehmen steht. Zweitens war uns wichtig zu erfahren, wie sich die derzeitige Fachkräftesituation entwickelt. Beide Bereiche wurden gezielt vertieft, um ein aktuelles und belastbares Bild der Lage zu erhalten. Gewerbeflächen und Fachkräfte gehören zu den Kernthemen einer Wirtschaftsförderung, bei denen gezielt unterstützt werden kann.

Der Fragebogen wurde entsprechend weiterentwickelt und um neue Aspekte ergänzt, die sich aus den Rückmeldungen und Entwicklungen seit 2021 ergeben haben. Die Auswertung der Ergebnisse liefert nun wertvolle Einblicke in die wirtschaftliche Situation vor Ort und bietet zugleich eine fundierte Grundlage für künftige Entscheidungen von Verwaltung, Politik und Unternehmen.

Mit diesem Bericht möchten wir die Ergebnisse transparent darstellen, Entwicklungen sichtbar machen und gemeinsam mit den Betrieben vor Ort an einer zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur in Werne arbeiten.

Matthias Stiller
Leiter Wirtschaftsförderung Werne



STRUKTUR DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

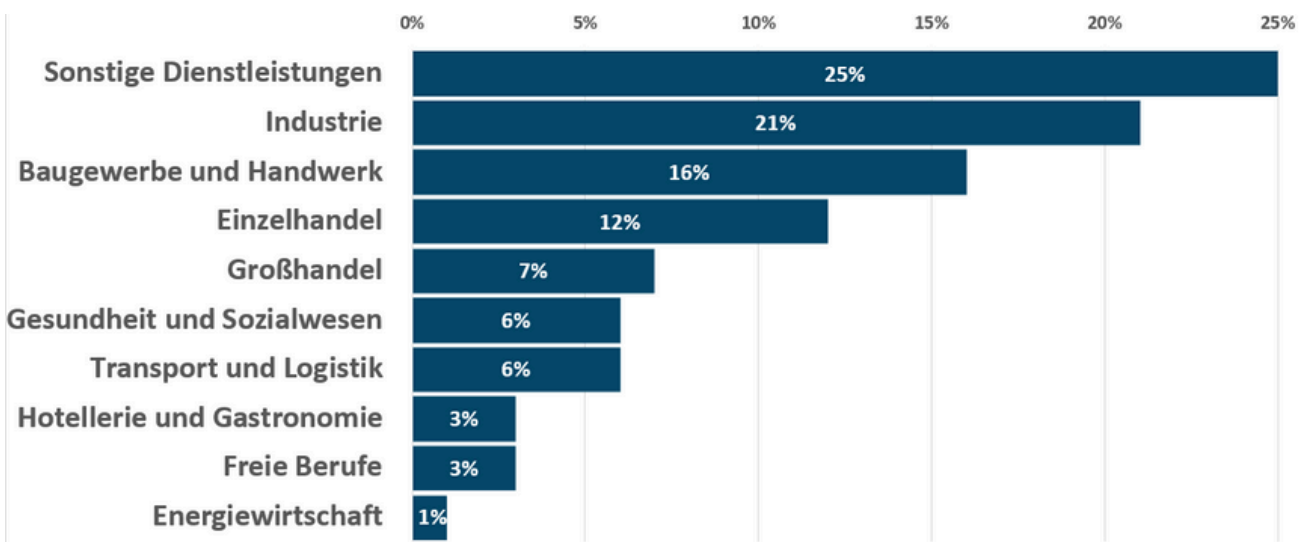
Es wurden insgesamt 265 Unternehmen die Möglichkeit gegeben, sich an der Online-Unternehmensbefragung zu beteiligen. Davon haben 67 Unternehmen die Chance wahrgenommen und das Formular vollständig ausgefüllt. Das entspricht einer Rücklaufquote von gut 25%. Die durchschnittliche Beteiligung bei Online-Umfragen liegt in der Regel zwischen 10% und 30%.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Die Wirtschaftsförderung ist somit in der Lage, direkt auf die Belange des Einzelunternehmens einzugehen. Die veröffentlichten Ergebnisse werden anonymisiert dargestellt.

Die Struktur der befragten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Die meisten Unternehmensantworten kommen aus den Bereichen Sonstige Dienstleistungen (25%) und Industrie (21%). Es folgen die Bereiche Handwerk und Baugewerbe (16%), Einzelhandel (12%) sowie Großhandel (8%). Diese Branchen decken mit 82 Prozentanteilen den Großteil der befragten Unternehmen ab. Weitere Rückmeldungen kommen aus den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen (6%), Transport und Logistik (6%), Hotellerie/Gastronomie (3%) und freie Berufe (3%).

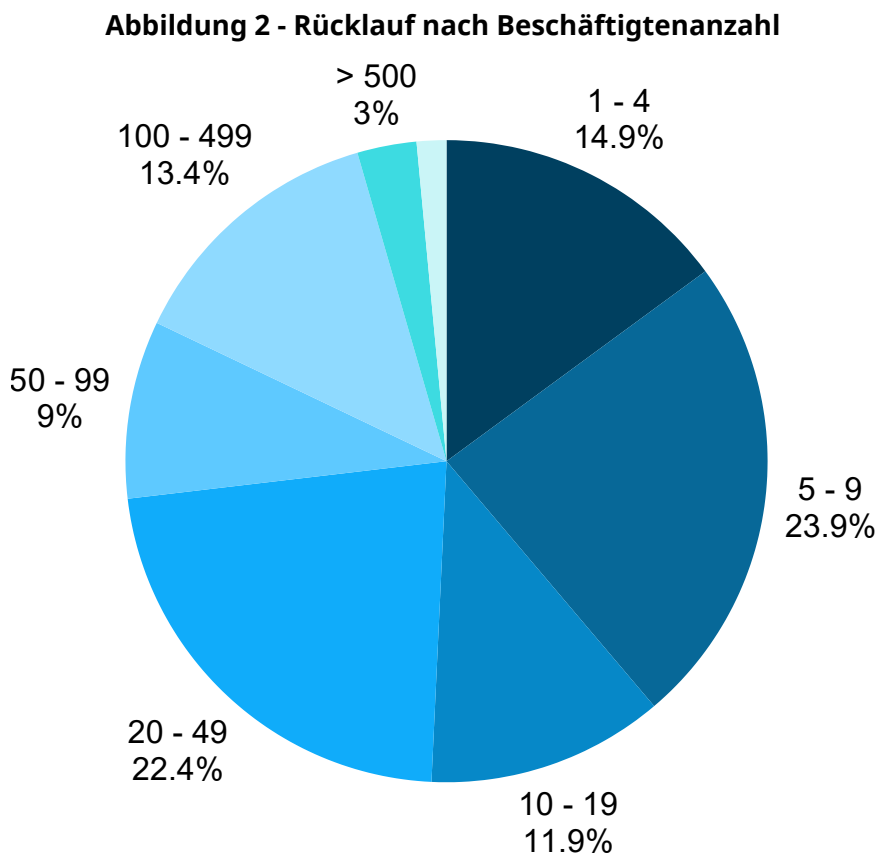
Abbildung 1 - Unternehmensschwerpunkte



Neben der Branchenzugehörigkeit wurde auch nach der Beschäftigtenanzahl gefragt. Knapp 39 Prozent der Fragebögen stammen von Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten. Weitere 34% der befragten Betriebe haben über 10 und unter 50 Beschäftigte. Über 25 Prozent der befragten Betriebe haben mehr als 50 Beschäftigte, wovon zwei dieser Betriebe 500 oder mehr Beschäftigte hatten. Ein Unternehmen äußerte sich nicht zur Beschäftigtenanzahl.

Die Struktur der Antworten in diesem Bereich zeigt ein breites Spektrum. Die Befragung greift auf eine gute Durchmischung der Betriebe in Bezug zur Beschäftigtengröße zurück. Die Ergebnisse der Befragung spiegeln im besonderen Maße die Perspektiven der kleinen und mittleren Unternehmen wieder. Natürlich sind die Ergebnisse bei Großunternehmen nicht repräsentativ. Daher gibt es in der Befragung keine weiteren Auswertungen, die differenziert nach Beschäftigtenzahl unterscheidet.

Eine genauere Einteilung nach Beschäftigtengrößen kann Abbildung 2 entnommen werden.



STANDORTBEWERTUNG DER UNTERNEHMEN

Im Rahmen der Befragung bewerten die Unternehmen den Standort Werne anhand von 18 Standortfaktoren. Die Einschätzung erfolgt auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Zusätzlich geben die Unternehmen an, wie wichtig ihnen die einzelnen Faktoren sind. Ergänzend wurde die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort erhoben.

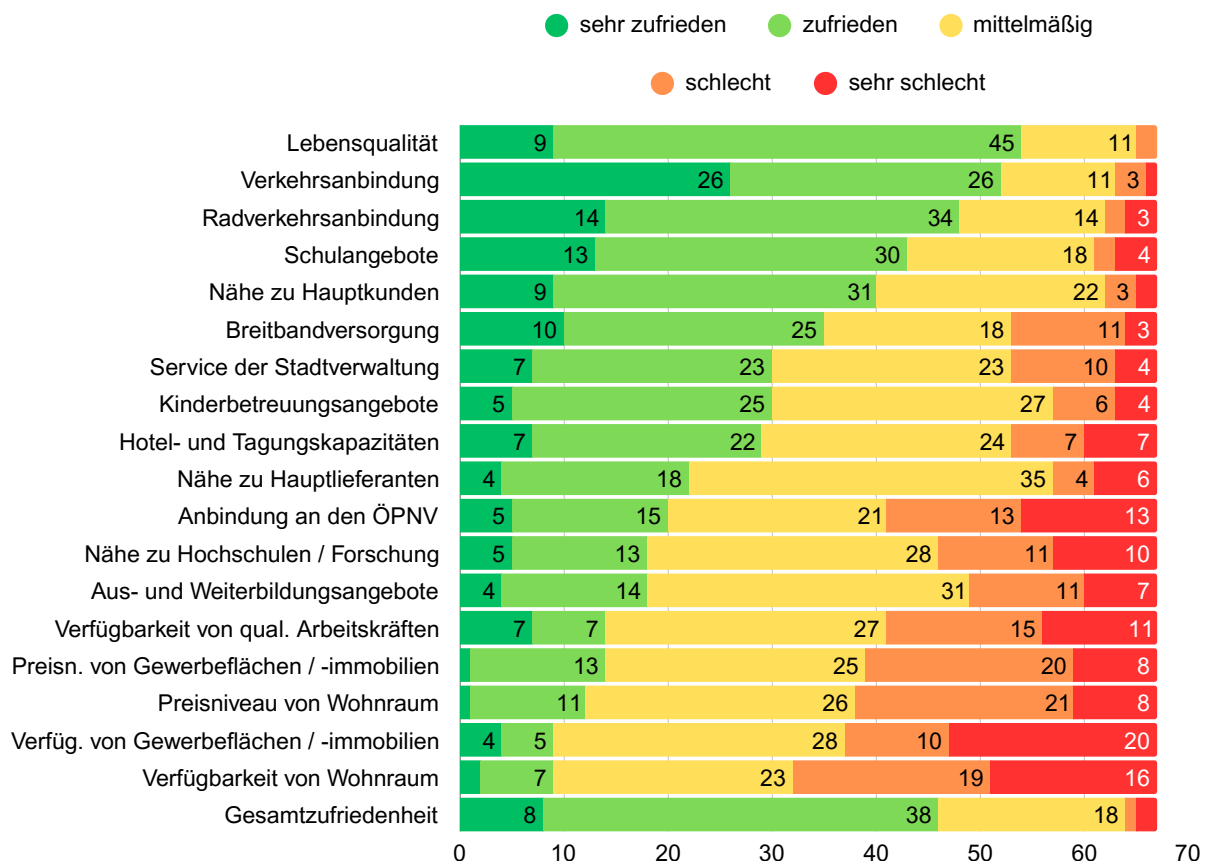
2.1 Standortzufriedenheit in Werne

69% der Unternehmen sind mit dem Standort Werne sehr zufrieden oder zufrieden. Im Jahr 2021 lag dieser Wert noch bei 61%. Damit zeigt sich in den vergangenen vier Jahren eine deutliche Verbesserung. Es ist ein klares Signal für die Attraktivität und Stabilität des Wirtschaftsstandorts Werne.

Standortstärken

Besonders positiv wird die Lebensqualität eingeschätzt: 81% der Unternehmen bewerten sie mit „sehr gut“ oder „gut“. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2021, als der Wert noch um zehn Prozentpunkte niedriger lag. Auch die Verkehrsanbindung bleibt eine Stärke des Standorts. 79% der Unternehmen sind damit sehr zufrieden oder zufrieden.

Abbildung 3 - Wie beurteilen Sie Ihren Betriebsstandort (Anzahl der Nennungen)



Direkt dahinter folgt die Radverkehrsanbindung, die 72% positiv bewerten. Dies ist im Vergleich zu 2021 ein klarer Sprung nach vorn.

Weitere gut bewertete Faktoren sind das Schulangebot (65%), die Nähe zum Hauptkunden (60%) sowie die Breitbandversorgung (52%). Besonders auffällig ist die Verbesserung bei der Breitbandversorgung: 2021 lag der Wert noch bei 37%.

Insgesamt zeigt sich, dass sowohl weiche Standortfaktoren wie die Lebensqualität als auch harte Faktoren wie die Verkehrsanbindung maßgeblich zum positiven Gesamtbild beitragen.

Standortschwächen

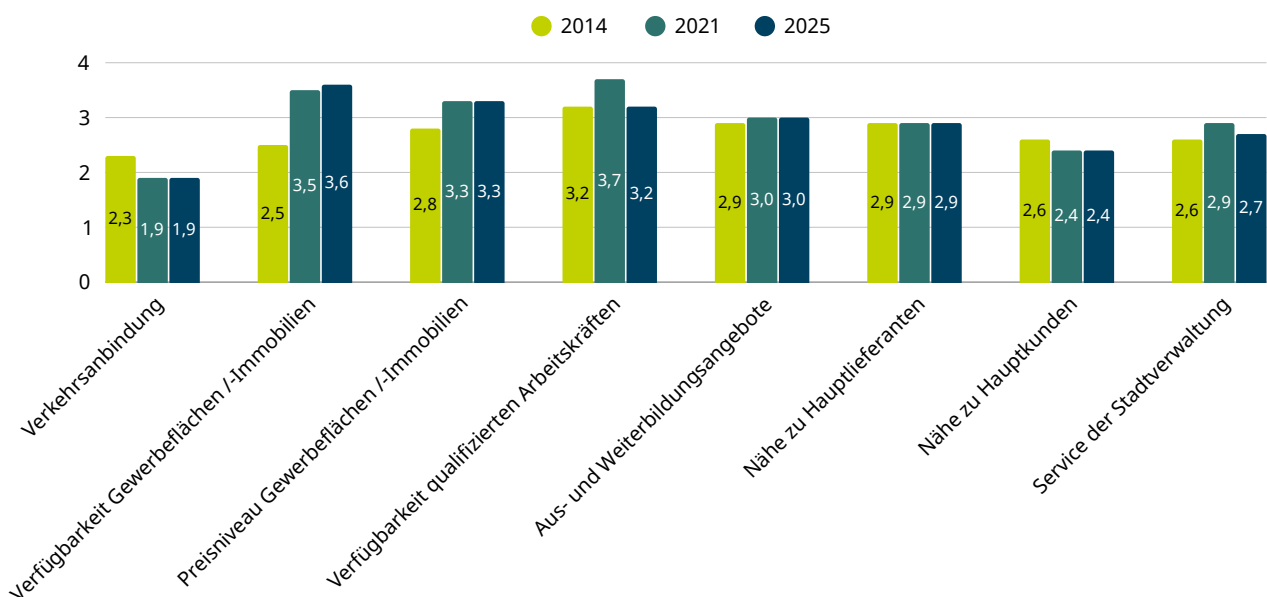
Deutlich kritischer sehen die Unternehmen die Verfügbarkeit von Wohnraum. Wie schon 2021 steht dieser Faktor an erster Stelle der Schwächen: 52% bewerten ihn mit „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel stellt dies eine ernstzunehmende Herausforderung dar.

Auch die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien wird überwiegend negativ bewertet. Hinzu kommen Kritikpunkte beim Preisniveau für Wohnraum und Gewerbeflächen sowie bei der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte. Diese Faktoren gehörten bereits 2021 zu den größten Schwachstellen und sind es auch in der aktuellen Befragung.

Langzeitbetrachtung von Standortfaktoren

8 der 18 Standortfaktoren können über einen längeren Zeitraum betrachtet werden, da in der Unternehmensbefragung 2014 nur eine eingeschränkte Standortabfrage erfolgte. Zum Vergleich wurden Mittelwerte gebildet (1 = sehr gut / 5 = sehr schlecht).

Abbildung 4 - Mittelwerte der Bewertung Standortfaktoren



Innerhalb der letzten 10 Jahre gibt es bei den Aus- und Weiterbildungsangeboten, der Nähe zu den Hauptlieferanten sowie zu den Hauptkunden keine bzw. minimale Abweichungen, so dass die Wirtschaft diese Faktoren sehr stabil bewertet. Während sich die Nähe zu den Hauptkunden mit einem Mittelwert von 2,4 als zufriedenstellend darstellt, werden die Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Nähe zu den Hauptlieferanten eher als mittelmäßig bewertet.

Durchgängig in allen Befragungen zeigt sich, dass die verkehrsgünstige Lage als größter Standortvorteil gesehen wird. Die Anbindung an die A1 ist das Herzstück für die gute Standortbewertung Wernes.

Der Service der Stadtverwaltung wurde 2021 nur mittelmäßig bewertet. 2025 beurteilten die Unternehmen den Service der Stadtverwaltung nun im Durchschnitt mit einer 2,7. Dies entspricht nun wieder fast dem besten Wert seit 2014, der da bei 2,6 lag.

Besonders positiv hat sich die Verfügbarkeit von Arbeitskräften entwickelt. War dies 2021 im Vergleich mit einem Durchschnitt von 3,7 noch der schlechteste Wert, wurde die Lage 2025 nur noch im Durchschnitt mit einer 3,2 bewertet und entspricht somit dem Niveau von 2014. Dies ist weiterhin ein unterdurchschnittlicher Wert, aber die Lage scheint sich zu Beginn 2025 etwas entspannt zu haben.

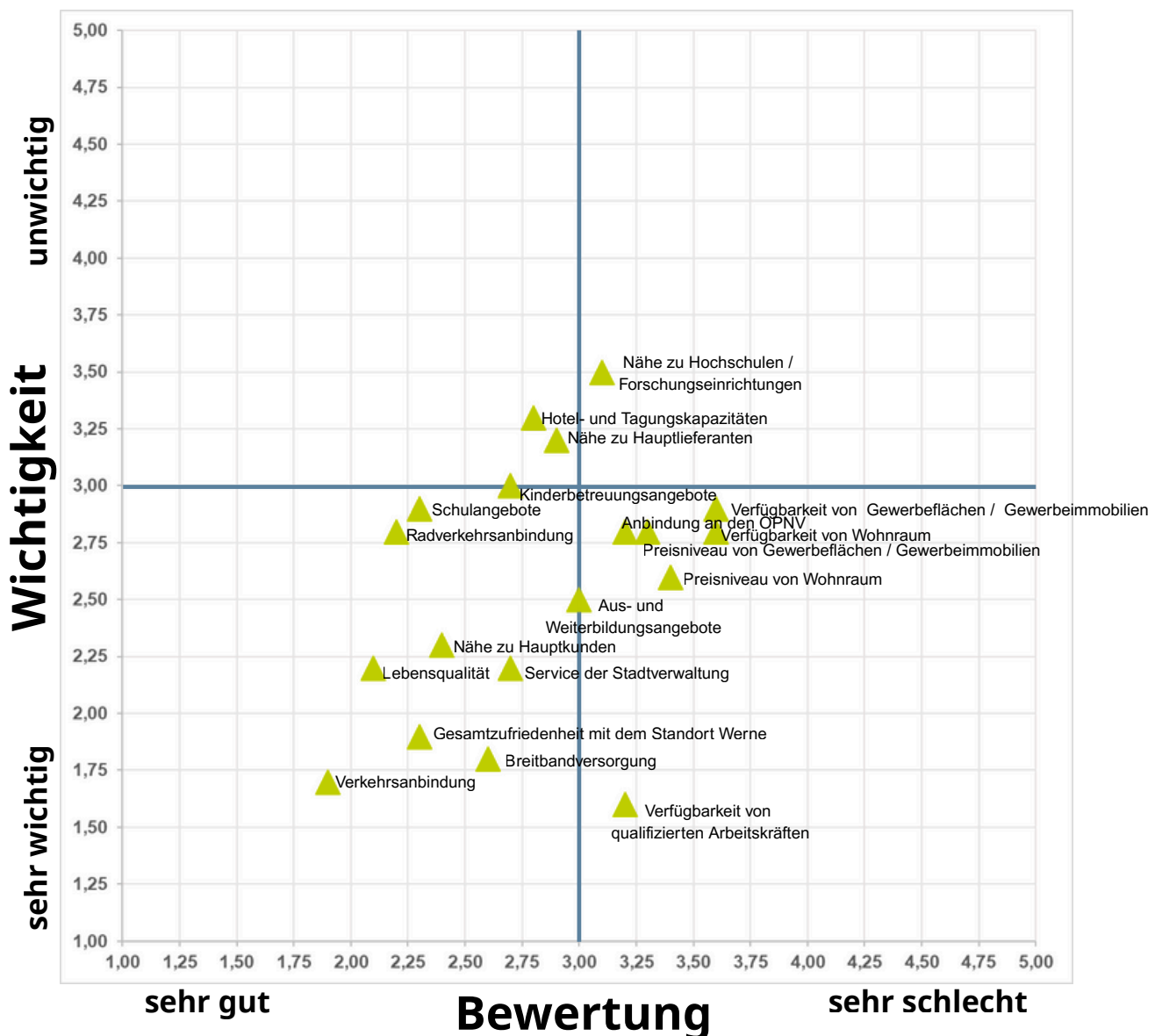
Keine Entspannung gibt es im Bereich der Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 3,6 wurde die Verfügbarkeit von Flächen und Immobilien in 2025 am schlechtesten bewertet. 87% aller befragten Unternehmen teilten mit, dass sie die Verfügbarkeit von Flächen mittelmäßig, eher schlecht oder schlecht bewerten. 30% davon bewerteten diesen Punkt mit schlecht. 2014 lag dieser Wert noch bei einer überdurchschnittlich guten Bewertung von 2,5. Auch beim Preisniveau sieht die Entwicklung ähnlich, aber nicht ganz so dramatisch aus.

2.2 Relevanz von Standortfaktoren

Zusätzlich zur Bewertung der Standortfaktoren wurden die Unternehmen befragt, wie wichtig die einzelnen Faktoren für sie sind. Nur durch die Kombination dieser beiden Faktoren wird deutlich, ob sich z. B. aus einer negativen Standortbewertung auch weitere Aufgaben für die Wirtschaftsförderung ergeben.

Aus den Ergebnissen der Bewertung der Standortfaktoren und der Wichtigkeit für das Unternehmen wurden Mittelwerte gebildet und diese in einer Matrix verortet (siehe Abbildung 5). Diese wurde dann in verschiedene Bewertungsquadrate unterteilt.

Abbildung 5 - Bewertung und Wichtigkeit der Standortfaktoren



Ins Hauptblickfeld der Wirtschaftsförderung fällt der Bewertungsquadrant, bei dem die Standortfaktoren von den Unternehmen als sehr wichtig und als sehr schlecht bewertet wurden. Dieser Quadrant hat die höchste Relevanz für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort aus Sicht der befragten Unternehmen.

Folgende Standortfaktoren können identifiziert werden:

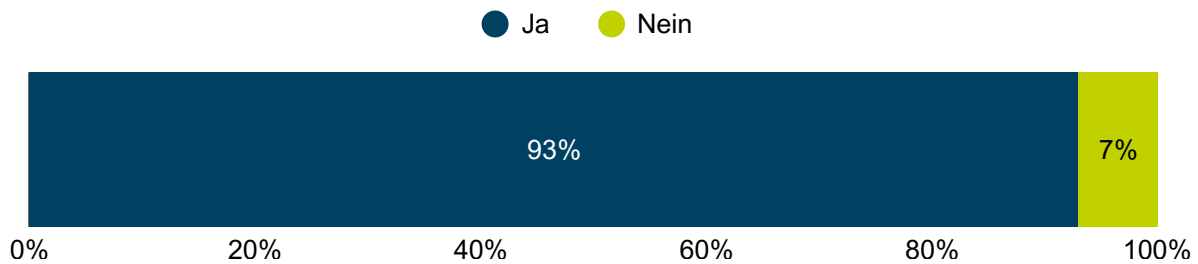
- Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Gewerbeflächen/-immobilien
- Preisniveau von Wohnraum und Gewerbeflächen/-immobilien
- Anbindung an den ÖPNV
- Aus- und Weiterbildungsangebote

Da die Anbindung an den ÖPNV und die Wohnraumthematik eng verbunden mit dem fehlenden Angebot an Fachkräften ist, kann man klar zwei Hauptaufgabenfelder der Wirtschaftsförderung erkennen: **Fachkräfte und Gewerbeflächen.**

ARBEITSKRÄFTEBEDARF

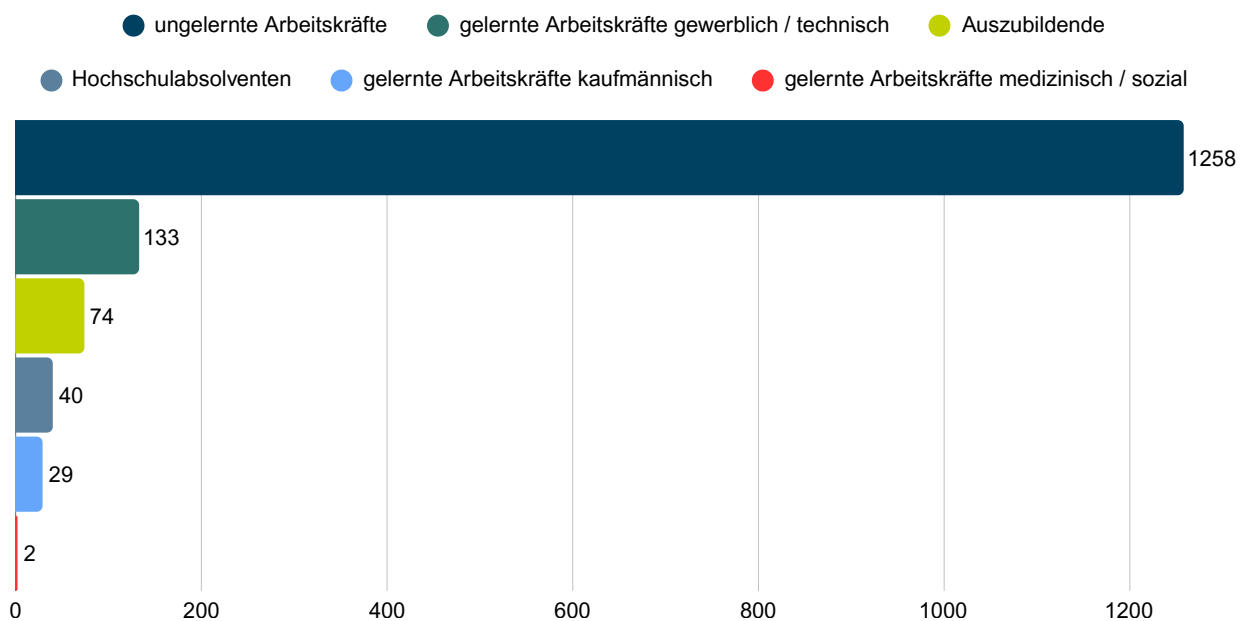
Die Fachkräftesicherung bleibt das dominierende Thema am Standort. Neun von zehn Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, offene Positionen zu besetzen. (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6 - Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung der aktuellen Bedarfe?



Zum Zeitpunkt der Befragung meldeten die 67 teilnehmenden Betriebe insgesamt 1.536 offene Stellen (siehe Abbildung 7). Ein Volumen, das rechnerisch rund einem Achtel der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Werne entspricht. Ein Teil des Anstiegs lässt sich zwar mit einem Einmaleffekt durch die Standortumstellung eines Großbetriebs erklären, an der grundsätzlichen Engpasslage ändert dies jedoch wenig. Der Bewerbermarkt bleibt ausgedünnt, die Konkurrenz um Talente hoch.

Abbildung 7 - Bedarf an Arbeitskräften (absolut)



3.1 Nachgefragte Profile

Der Bedarf konzentriert sich auf zwei Pole. Einerseits werden kurzfristig einsetzbare Kräfte für operative Bereiche nachgefragt, insbesondere ungelerntes Personal für logistische und produktionsnahe Tätigkeiten. Andererseits suchen die Unternehmen kontinuierlich gewerblich-technische Fachkräfte, die für die Stabilisierung der Abläufe und die Weiterentwicklung der Wertschöpfung unverzichtbar sind. Ergänzend melden viele Betriebe einen spürbaren Bedarf an Auszubildenden, um die eigene Nachwuchssicherung zu stärken. Aber es fehlt auch an Hochschulabsolventen und kaufmännischen Fachkräften. Der Anteil an gelernten medizinischen und sozialen Arbeitskräften ist in dieser Auswertung zu vernachlässigen, da nur ein geringer Anteil der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen aus diesem Branchenbereich kommt.

Trotz der derzeit verhaltenen Konjunktur ist auch künftig nicht mit einer deutlichen Entspannung am Arbeitsmarkt zu rechnen. Die Babyboomer-Generation steht kurz vor dem Renteneintritt und wird den Fachkräftemangel in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

3.2 Besetzungshemmnisse

Die Gründe für Besetzungsprobleme unterscheiden sich je nach Qualifikationsgruppe, weisen jedoch eine gemeinsame Klammer auf: Es hakt oft an der Passung (siehe Abbildung 9).

Bei Fachkräften stehen fehlende oder nicht ausreichende fachliche Qualifikationen im Vordergrund; hinzu kommen Vergütungserwartungen, die über den betrieblich darstellbaren Rahmen hinausgehen, sowie Defizite bei persönlichen Schlüsselkompetenzen.

Bei Hochschulabsolvent:innen treten neben den Gehaltsvorstellungen vor allem Mobilitäts- und Standortfragen zutage. Eine geringe Umzugsbereitschaft oder die Erreichbarkeit und die Wahrnehmung der Standortattraktivität wirken wie ein Negativfilter.

Im Ausbildungsbereich nennen die Betriebe regelmäßig unklare Berufsorientierung, unzureichende Grundkompetenzen und fehlende Sprachkenntnisse als Ursachen für nicht zustande kommende Matches.

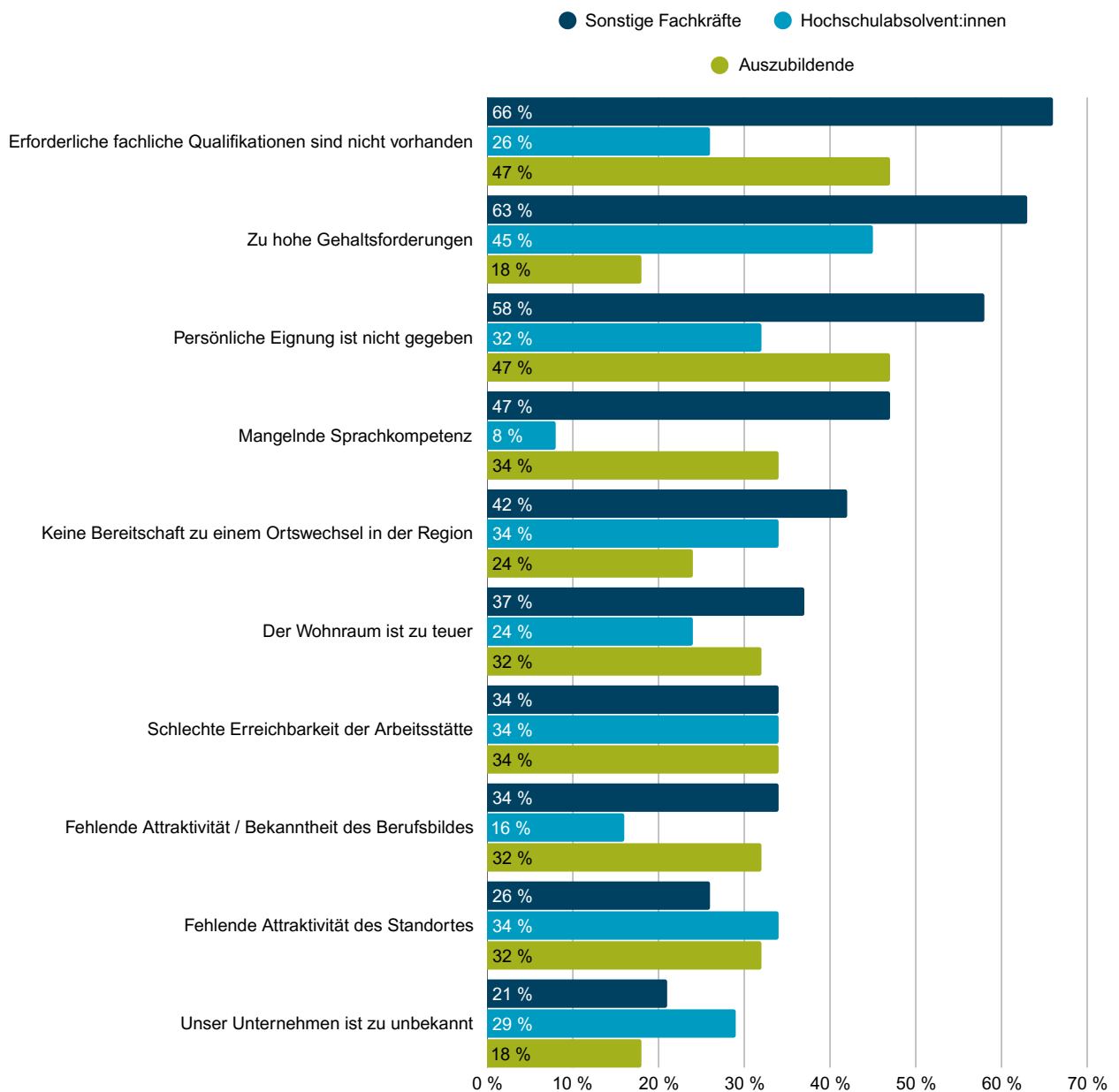
Zusammengenommen ergibt sich ein Bild, in dem Qualifizierung, Motivation und Mobilität gleichermaßen über erfolgreiche Besetzungen entscheiden.

3.3 Ausblick

Kurzfristig ist trotz konjunktureller Zurückhaltung keine grundlegende Entspannung zu erwarten. Die demografische Entwicklung, insbesondere die Renteneintritte der Babyboomer, trifft auf einen anhaltenden Strukturbesetzungsbedarf. Parallel verändern Digitalisierung und Automatisierung die Anforderungsprofile in vielen Tätigkeiten und erhöhen den Bedarf an Zusatzqualifikationen.

Für die Unternehmen bleibt Personalgewinnung aufwendig. Bindung sowie Weiterqualifizierung gewinnen weiter an Bedeutung.

Abbildung 8 - Probleme bei der Stellenbesetzung



Fazit

93 % der teilnehmenden Unternehmen melden Besetzungsschwierigkeiten. Insgesamt wurden 1.536 offene Stellen angegeben. Der Bedarf konzentriert sich auf ungelernetes Personal sowie gewerblich-technische Fachkräfte; Auszubildende, kaufmännische Profile und Hochschulabsolvent:innen ergänzen das Bild. Die Ursachen reichen von Qualifikationslücken über Vergütungserwartungen bis zu Mobilitäts- und Standortfaktoren; im Ausbildungsbereich dominieren Eignungs-, Grundkompetenz- und Sprachthemen.

GEWERBEFLÄCHEN UND - IMMOBILIENBEDARFE

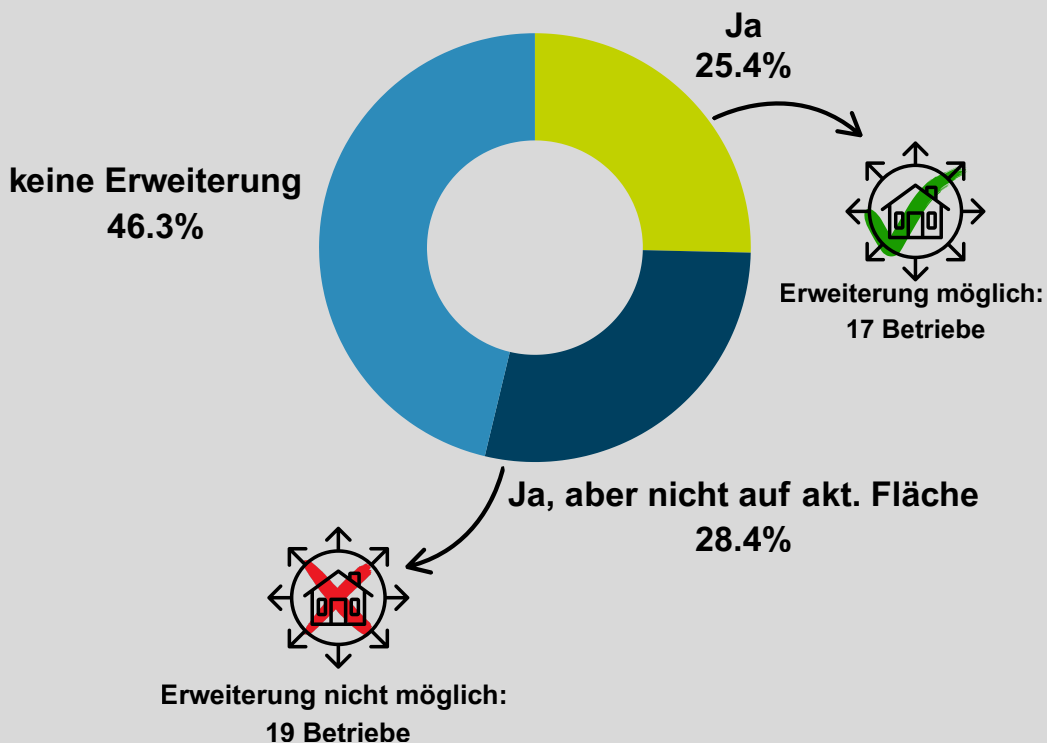
4.1 Erweiterungsabsichten

Die Erweiterungsabsichten der Unternehmen fallen deutlich aus: Gut die Hälfte der befragten Unternehmen plant innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Vergrößerung. 25,4% wollen auf der bestehenden Betriebsfläche wachsen, weitere 28,4% benötigen dafür zusätzliche bzw. andere Flächen.

46,3% haben derzeit keine Erweiterungsbedarfe.

Von den expandierenden Betrieben können 17 am aktuellen Standort erweitern, 19 benötigen neue Flächen.

Abbildung 9 - Wird sich Ihr Unternehmen in den nächsten 5 Jahren erweitern, falls ja, ist dies auf aktueller Fläche möglich?



4.2 Nachfragevolumina

Beim Umfang der gemeldeten Bedarfe ergibt sich ein klares Bild:

Für Gewerbeflächen wurden insgesamt 506.350 m² genannt (19 Betriebe mit Bedarf; 14 mit Mengenangabe). Für zusätzliche Gewerbeimmobilien summieren sich die Angaben auf 65.650 m² (17 Betriebe mit Bedarf; 10 mit Mengenangabe).

Im Vergleich zur Befragung 2021 ist das ein starker Anstieg. Damals lagen die Summen bei 305.000 m² (Gewerbeflächen) bzw. 9.000 m² (Gewerbeimmobilien). Besonders der Bedarf an Immobilienflächen hat sich damit massiv ausgeweitet.

Bedarfe nach Art und Umfang im Vergleich

Umfrage 2025			
Art der Bedarfe	Betriebe mit Bedarf	Betriebe mit Angaben zum Bedarf	Umfang in qm
Gewerbeflächen	19	14	506.350
Gewerbeimmobilie	17	10	65.650

Umfrage 2021			
Art der Bedarfe	Betriebe mit Bedarf	Betriebe mit Angaben zum Bedarf	Umfang in qm
Gewerbeflächen	15	12	305.000
Gewerbeimmobilie	16	9	9.000

4.3 Nutzungszwecke der zusätzlichen Flächen

Neben den Volumina wurden auch die Verwendungszwecke der angegebenden Bedarfe abgefragt. Die Ergebnisse verdeutlichen die inhaltlichen Schwerpunkte des Bedarfs:

- Lager/Logistik: 26,4 %
- Büro/Verwaltung: 22,6 %
- Parkplätze/Abstellen: 22,6 %
- Produktion/Fertigung: 15,1 %
- Verkaufsflächen: 9,4 %
- Forschung und Entwicklung: 3,8 %

Der Schwerpunkt liegt damit klar auf lager- und betriebsorganisatorischen Nutzungen. Produktionsbedarfe sind vorhanden, treten gegenüber Logistik- und Büroanforderungen aber zurück. Forschung und Entwicklung spielt quantitativ nur eine Nebenrolle.

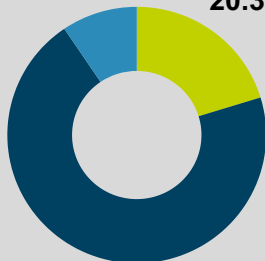
4.4. Standortfaktor Verfügbarkeit

Zum Einordnen der Dynamik hilft der Rückblick: In der Befragung 2021 meldete nur rund ein Fünftel der Unternehmen überhaupt Flächenbedarf in den folgenden vier Jahren (Ja: 20,3%; Nein: 70,3%). Vor diesem Hintergrund wirkt der heute ausgewiesene Erweiterungsdruck besonders deutlich.

Die Ergebnisse korrespondieren mit der Standortbewertung. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien ist 2025 gleich hinter der Verfügbarkeit von Wohnraum der am schlechtesten bewertete Standortfaktor (Durchschnitt 3,6). 87% der Unternehmen stufen die Verfügbarkeit als mittelmäßig bis schlecht ein. Dies ist ein klarer Hinweis darauf, dass der erhöhte Bedarf auf einen angespannten Markt trifft.

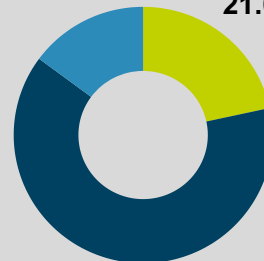
Abbildung 10 - Umfrage 2021: Hat Ihr Unternehmen in den nächsten vier Jahren Flächenbedarf?

Gewerbegrundstück
keine Angabe
9.5% Ja
20.3%



Nein
70.3%

Gewerbeimmobilie
Keine Angabe
14.9% Ja
21.6%

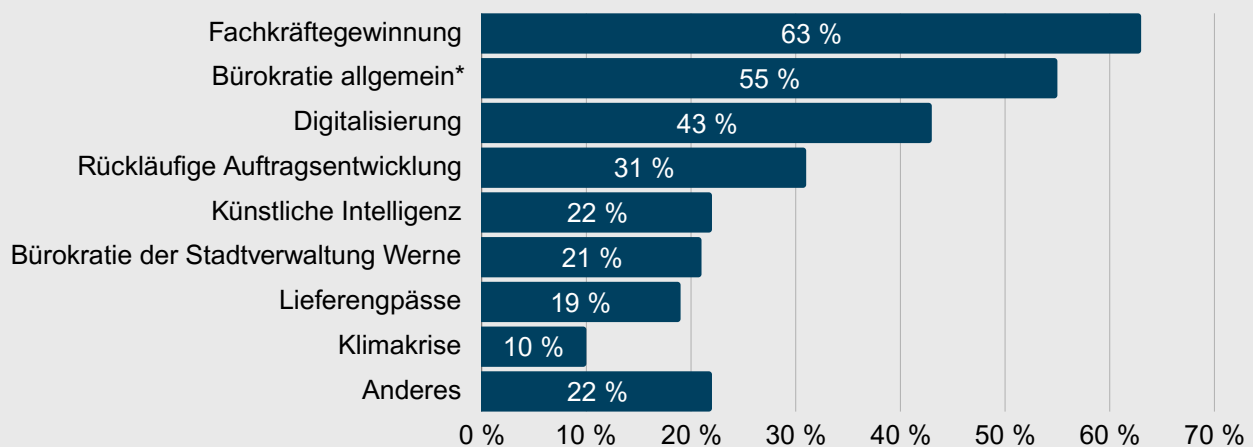


Nein
63.5%

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN

Die Befragung zeigt ein klares Belastungsbild für die Unternehmen in Werne. An erster Stelle steht – wie bereits in den Vorjahren – die Gewinnung von Fachkräften. Sie wird von einer deutlichen Mehrheit als zentrales Hemmnis für Wachstum und Innovation benannt. Dahinter folgen bürokratische Anforderungen, die vielfach als zeit- und ressourcenintensiv wahrgenommen werden. Gleichzeitig rücken Digitalisierungsvorhaben – vom Prozessumbau bis zur IT-Sicherheit – in den Fokus des operativen Alltags. Flankierend wirken eine gedämpfte Auftragslage, anhaltende Unsicherheiten in einzelnen Lieferketten und die Frage, wie sich neue Technologien wie Künstliche Intelligenz sinnvoll und verantwortungsvoll in den Betrieb integrieren lassen.

Abbildung 11 - Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich aktuell besonders konfrontiert?



*z.B. Nachhaltigkeitsberichtserstattung, Lieferkettengesetz

5.1 Fachkräfte als Engpassfaktor

Die Fachkräftegewinnung bleibt der dominierende Engpass. Viele Betriebe berichten, dass offene Stellen über längere Zeit unbesetzt bleiben und geplante Projekte dadurch verlangsamt oder aufgeschoben werden. Gerade in operativen Funktionen und im gewerblich-technischen Bereich ist die Konkurrenz um Talente groß. Gleichzeitig verändern Automatisierung und Digitalisierung die Anforderungsprofile, so dass zusätzliche Qualifikationen wichtiger werden. Für die Unternehmen entsteht dadurch ein doppelter Druck, da sie gleichzeitig rekrutieren, weiterbilden und binden müssen.

5.2 Bürokratie: hohe Last, differenzierter Blick

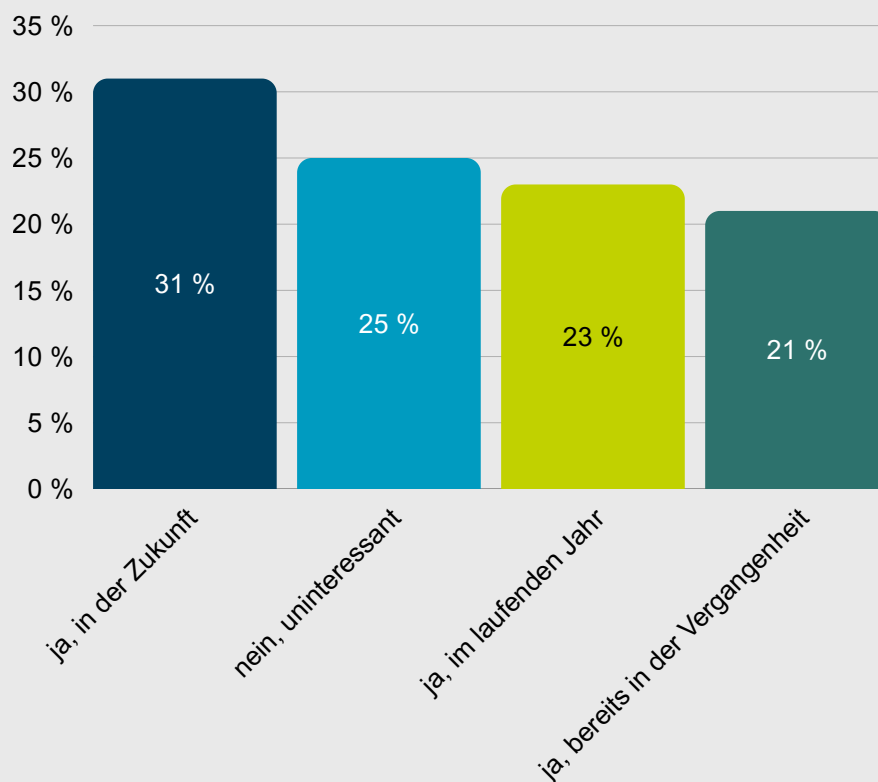
Bürokratische Pflichten werden als zweite große Herausforderung beschrieben. Gemeint sind vor allem Vorgaben von Bundes- und EU-Ebene. Zugleich fällt der Blick auf die kommunale Ebene differenzierter aus. Während auch hier Hemmnisse genannt werden, ist die Kritik deutlich weniger ausgeprägt.

Aus Unternehmenssicht kommt es darauf an, Verfahren schlank zu halten, Auslegungsspielräume praxisnah zu nutzen und digitale Prozesse vorzuziehen. Dort, wo Regularien extern gesetzt sind, wünschen sich die Betriebe Unterstützung bei der Übersetzung in umsetzbare Schritte.

5.3 Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

Digitalisierung ist für viele Unternehmen keine abstrakte Zukunftsaufgabe, sondern tägliche Praxis mit handfesten Hürden. Neben Investitionen in Infrastruktur und Software geht es um den Umbau von Abläufen, um Datensicherheit und um Kompetenzen im Team. Künstliche Intelligenz spielt dabei als Querschnittstechnologie eine wachsende Rolle. Ein Fünftel der Betriebe nutzt KI bereits, während weitere Unternehmen den Einstieg konkret vorbereiten. Andere Unternehmen sehen momentan noch keine passende Anwendung.

Abbildung 12 - Findet Künstliche Intelligenz in Ihrem Unternehmen Anwendung?



5.4 Konjunktur, Lieferketten, Klimarisiken

Die insgesamt verhaltene Konjunktur spüren viele Betriebe in Form eines rückläufigen Auftragseingangs. Während die großen Lieferkettenverwerfungen der vergangenen Jahre abgenommen haben, bleiben punktuelle Engpässe und Preisvolatilitäten ein Thema, insbesondere dort, wo Abhängigkeiten von einzelnen Vorprodukten bestehen.

Hinzu kommt die Notwendigkeit, Geschäftsmodelle und Prozesse im Angesicht der Klimakrise resilienter zu machen. Energie- und Ressourcenverbrauch auch aufgrund hoher Energiekosten, Anpassung an physische Klimarisiken und die Einhaltung sich weiterentwickelnder Standards beeinflussen Investitionsentscheidungen und Zeitpläne.

Leistungen der Wirtschaftsförderung

Die Rückmeldungen der Unternehmen zeichnen ein grundsätzlich positives Bild der Wirtschaftsförderung (siehe Abbildung 13). Besonders die Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail sowie die Beratungsqualität werden als verlässlich und hilfreich wahrgenommen. Auch die Sichtbarkeit der Angebote und die Qualität der Veranstaltungen liegen im guten Bereich. Die Wirtschaftsförderung ist präsent, ansprechbar und liefert nutzbare Unterstützung.

6.1 Was den Unternehmen wichtig ist

Fragt man nach der Bedeutung einzelner Aufgaben, kristallisieren sich klare Schwerpunkte heraus (siehe Abbildung 14). An erster Stelle steht ein aktives Gewerbeflächenmanagement, dicht gefolgt von verständlichen Informationen zu Fördermitteln und der Rolle als Vermittlerin zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Individuelle Beratungen und professionelles Standortmarketing werden ebenfalls hoch priorisiert. Mit etwas Abstand, aber weiterhin von großer Bedeutung, folgen die Verzahnung von Schule und Beruf, die Vernetzung zwischen Unternehmen und die Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung. Informationsveranstaltungen und Workshops sowie der regelmäßige persönliche Kontakt runden das Bild ab. Impulse zu digitalen und technologischen Innovationen, Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Begleitung von Betriebsnachfolgen werden von den meisten Unternehmen als ergänzend, aber nicht unmittelbar vordringlich bewertet.

Abbildung 13 - Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der Wirtschaftsförderung

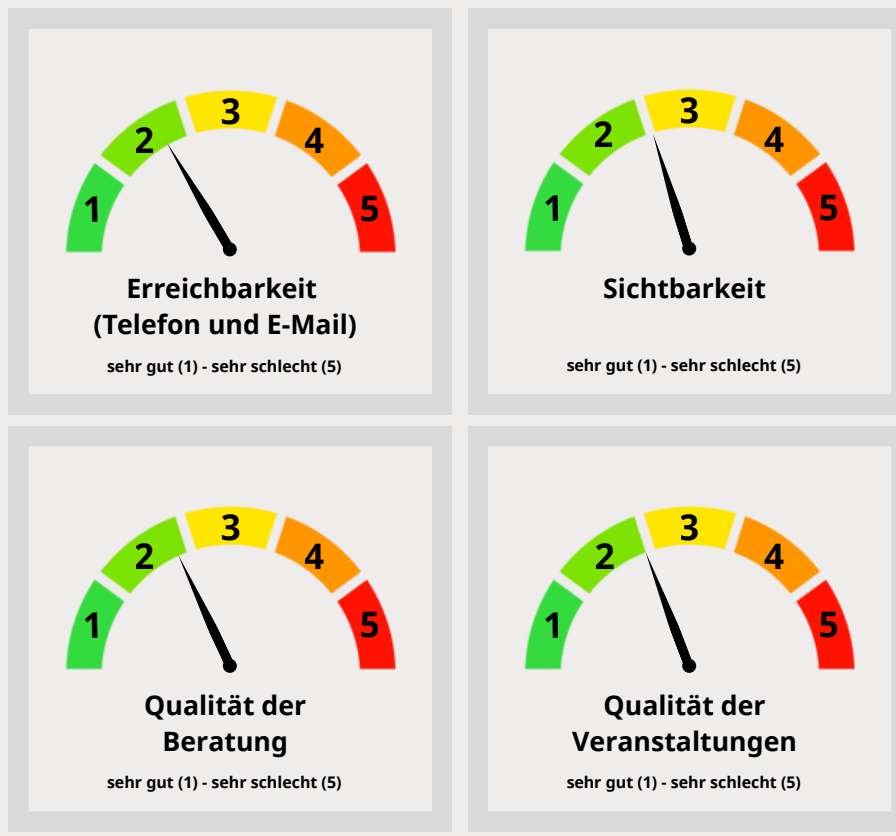
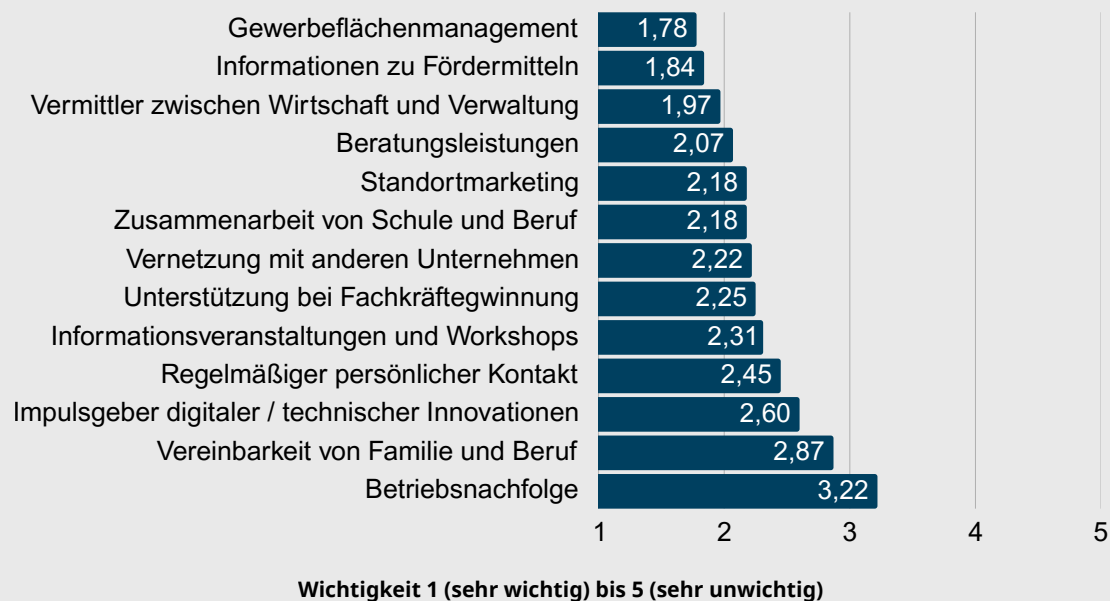


Abbildung 14 - Wichtigkeit der Aktivitäten und Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung?



6.2 Einordnung im Kontext der Kapitel 2-5

Die Prioritäten spiegeln die Gesamtlage am Standort wider. Die anhaltend angespannte Versorgung mit Gewerbeflächen und -immobilien, die in Kapitel 2 und 4 sichtbar wird, erklärt den Wunsch nach einem starken Flächenmanagement. Unternehmen planen Erweiterungen in relevantem Umfang, treffen jedoch auf einen knappen Markt. Gleichzeitig bleibt die Fachkräftesicherung der dominierende Engpass aus Kapitel 3. Viele Betriebe suchen parallel ungelerntes Personal für den operativen Einsatz und gewerblich-technische Fachkräfte für stabile Prozesse. Kapitel 5 macht deutlich, dass neben Personalthemen insbesondere Bürokratie, Digitalisierung und zunehmend auch Künstliche Intelligenz den Alltag prägen. Daraus entsteht ein konsistentes Aufgabenbild für die Wirtschaftsförderung. Sie soll Flächen aktivieren, beim Matching am Arbeitsmarkt helfen, Fördermittel zugänglich machen und als Übersetzerin zwischen Regulierung und Unternehmenspraxis wirken, bestenfalls flankiert von praxisnahen Formaten zu Digitalisierung und KI.

Gesamtfazit

Die Unternehmensbefragung 2025 zeigt einen robusten Standort mit hoher Lebensqualität und guter Verkehrsanbindung, zugleich aber deutliche Engpässe bei Flächen und Personal. Unternehmen wollen investieren und wachsen, stoßen jedoch auf einen knappen Flächenmarkt und einen anhaltend anspruchsvollen Arbeitsmarkt. Bürokratische Anforderungen insbesondere auf Bundes- und Landesebene sowie die digitale Transformation (bspw. KI) fordern zusätzliche Ressourcen und Orientierung.

Die Wirtschaftsförderung ist gut aufgestellt und wird positiv bewertet. Sie erhält jedoch einen klaren Arbeitsauftrag:

- Flächen verfügbar machen,
- Fachkräfte gewinnen und binden,
- Investitionen ermöglichen und Verfahren erleichtern.

Gelingt dies, stärkt Werne seine Wettbewerbsfähigkeit, beschleunigt Zukunftsinvestitionen und sichert Beschäftigung.